

Trachtenvereine haben eminent wichtige Bedeutung

Umfassende Berichte bei der Frühjahrsversammlung des Bayerischen Waldgaues - Jugendarbeit wird großgeschrieben - heuer Gau-Trachtenfest in Sankt Englmar

Der Bayerische Waldgau der Heimat-, Kultur- und Volkstrachtenvereine hielt seine Frühjahrsversammlung im Gasthaus Plötz in Großlintach. Dabei zogen der Gauvorsitzende Andreas Tax und seine Mitstreiter eine positive Bilanz und wünschten eine weitere gute Zusammenarbeit mit den 36 im Waldgau zusammengeschlossenen Heimat- und Trachtenvereinen, damit „Heimat, Sitt und Tracht erhalten bleiben“. Landrat Josef Laumer als auch Hunderdorfs Bürgermeister Hans Hornberger zollten den Vereinen ein dickes Lob für ihre engagierte Arbeit um Heimat und Brauchtum.

Die Versammlung wurde organisatorisch mit Kaffee und Kuchenbuffet unterstützt vom Hunderdorfer Trachtenverein „Dö gmütlichen Perlbachtaler“. So war es dann auch Werner Fischer, dem Vorsitzenden des Trachtenvereins Hunderdorf vorbehalten, die Ehrengäste Landrat Josef Laumer und Bürgermeister Hans Hornberger, die Waldgau-Vorstandschaft und die Versammlungsteilnehmer willkommen zu heißen.

Der Gauvorsitzende Andreas Tax entbot ebenso ein herzliches „Grüß Gott“ und verwies auf 65 anwesende Delegierte. Der Bayerische Waldgau wurde 1931 gegründet mit Sitz in Viechtach und zählt 36 angeschlossene Trachtenvereine von Cham bis Freyung/Grafenau und von der Donau bis zur tschechischen Grenze. Fortfahrend nahm Tax das namentliche Totengedenken an die Verstorbenen der einzelnen Vereine vor.

Bürgermeister Hans Hornberger stellte in seinem Grußwort kurz seine 3.300 Einwohner zählende Gemeinde Hunderdorf vor, die Heimat des bekannten Waldpropheten „Mühlhiasl“ ist. Er unterstrich die eminent wichtige Bedeutung der Trachtenvereine für die Pflege des Brauchtums. Er dankte allen Vereinen im Waldgau für diese engagierte Arbeit und wünschte weiterhin ein erfolgreiches Wirken. Der Gemeindechef bezog sich zudem auf den 1952 gegründeten Heimat- und Volkstrachtenverein Hunderdorf und konstatierte: „Ich bin jetzt sehr froh, mit dieser aktiven Vorstandschaft und den engagierten Jugendleiterinnen, denn es sind jetzt auch wieder viele Jugendliche dabei.“

Landrat Josef Laumer informierte kurz über seinen Landkreis Straubing-Bogen mit 37 Gemeinden und betonte: „Wir leben in einer schönen Region. Unsere Trachtenvereine tragen wesentlich dazu bei, dass es uns und den Gästen in der Region gefällt.“ Die Heimat- und Trachtenvereine haben es sich zur dankeswerten Aufgabe gestellt, Brauchtum, Tradition und Kultur zu pflegen und zu erhalten. „Wir müssen uns gerade auch in der heutigen Zeit auf unsere Wurzeln, auf unsere

Herkunft und Heimat und die Bindung an die Heimat besinnen". Laumer zollte den Verantwortlichen in den Trachtenvereinen und im Waldgau ein dickes Lob „für die zeitaufwendige Arbeit und den Idealismus, den alle für unsere Heimat einbringen, um sie für uns lebens- und liebenswert zu erhalten und zu gestalten."

Walter Söldner sprach für seinen Dreiflússegau (Sitz in Passau) als auch namens des Trachtengaues Niederbayern (Sitz in Deggendorf) von einer freundschaftlichen Verbundenheit und starken Zusammenhalt mit dem Bayerischen Waldgau. „Machen wir im hervorragenden Miteinander weiter für unsere gemeinsamen Ziele: Unsere Heimat und unser Brauchtum", konstatierte der Redner und unterstrich, dass gemeinsame Auftritte für die Jugend gute Gelegenheiten sind, sich der breiten Öffentlichkeit zu zeigen, wie beispielsweise der Auftritt beim Gäubodenvolksfest (15.8.), beim Trachten- und Schützenumzug der Drei-Flüsse-Stadt Passau (30. 4.) und viele mehr.

Gau-Schriftführerin Regina Pfeffer gab die wesentlichen Punkte zweier Versammlungsprotokolle bekannt, die aufschlussreich viele Aktivitäten und Veranstaltungen um die Pflege und den Einsatz um Brauchtum sowie über die mannigfaltige Jugendarbeit aufzeigten. Kassier Heinz Feigl berichtete in seinem Kassenbericht detailliert über die Einnahmen und Ausgaben im zurückliegenden Gau-Vereinsjahr, wobei die begründeten Auszahlungen überwogen und so ein Minus im Kassenbestand zu verzeichnen war. Die Kassenrevisoren bescheinigten eine einwandfreie Arbeit, so dass einmütig die Entlastung des Kassiers und der Vorstandschaft erfolgte.

Der Bericht des Jugendreferenten Marco Peschl zeigte zahlreiche Veranstaltungen auf, die eine aktive Jugendarbeit unterstreichen. So wurden Tanzveranstaltungen durchgeführt, gelungene Bezirksjugendtage abgehalten, ein Jugendleiterseminar mit Mitarbeiterweiterbildung veranstaltet, eine Gaujugendleiterversammlung, ein Adventssingen und einiges mehr besucht. Der Ausblick Peschls für das laufende Jahr zeigte auf, dass man auch heuer wieder viele Aktivitäten für und mit der Jugend vorhat, wie beispielsweise Volkstanztreffen, Jugendleiter-Grundschulung, Arberkirchweih, Jugendtage in Holzhausen, Gaujugend-Wanderung usw. 1427 Jugendleiter/innen im Bayerischen Trachtenverband haben sich bisher für die Jugendarbeit extra qualifiziert. Ab 2018 müsse jeder die Jugendleiter-Grundschulung und den Besitz der Jugendleiter/in-Card (Juleica) nachweisen, da sonst keine Förderung durch die Bayerische Trachtenjugend mehr möglich ist.

Volkstanzreferent Eugen Sterl bezeichnete die durchgeführten Gebietstanzproben als wichtig, dankte den engagierten Vortänzern und verwies auf die bereits angelaufenen Gebietstanzproben. Bei den offenen Tanzveranstaltungen, wie beispielsweise der Kathreintanz in Bodenmais oder der Drei-Flüsse-Gauball hätten die Besucher mehr sein können. Beim diesjährigen Volkstanztreffen, das am

29.4. in der ArberLandHalle in Bayerisch Eisenstein stattfindet, erhoffe er sich wieder eine gute Beteiligung.

„Auf die originale, gutsitzende und vollständige Tracht sollte bei den Auftritten besonders geachtet werden“, befand die Trachtenberaterin Eleonore Wittenzellner-Muhr. Sie empfahl, Seidentücher mit Zupffransen ggf. auf Vorrat zu beschaffen, da es zukünftig Lieferprobleme bei den bekannten Herstellern geben könnte. Hermann Hupf, zusammen mit seiner Frau Ingrid Gaumusikreferent, berichtete von der Teilnahme am sogenannten „Kerschbaum-Wochenende“, beim Waldgau-Hoagartn und bei der Preisverleihung des „Zwieseler Fink“. Wahrgenommen wurden auch 22 Advents-Termine, der Gau-Jahresabschluss und eine Ausschusssitzung sowie ein Auftritt mit der neuen, gauübergreifenden Gesangsgruppe „Dreiganggsang“, bei der Ingrid Hupf mitwirkt. Bei der Musikantenumfrage wurden noch nicht alle Gesangs- und Musikgruppen gemeldet. In der Vorschau nannte Hupf den Waldgau-Hoagartn in Schönberg (28.10.) und das Drei-Flüsse-Gau-Seminar.

Mit Ingrid Hupf, Gaumusikreferentin, wurde dann mit „San ma unsa zwoa“ eines der beliebtesten Lieder beim Singen in geselliger Runde eingelernt.

Den Reigen der Tätigkeitsberichte schloss Gauvorsitzender Andreas Tax mit seiner Terminrückschau ab, die unter anderem die Teilnahme am Empfang beim Ministerpräsidenten und Landesausschusssitzung aufwies. Tax rief dazu auf, für die anstehenden Veranstaltungen verstärkt teilzunehmen von allen Waldgauvereinen und Werbung dafür zu machen, etwa beim Gautrachtenfest in Sankt Englmar vom 3. bis 4. Juni, Gäubodenvolksfest Straubing, Arberkirchweih usw. Das Trachtenkulturzentrum mit Jugendbildungshaus und Augustiner-Stadl in Holzhausen sei gut angenommen, wobei aber demnächst Wartungsarbeiten anfallen und ein Neubau der Bühnenüberdachung anstehe. „Da hört sich bald alles auf“, so zeigte der Vorsitzende kein Verständnis für eine Unterschriftenaktion von vermeintlichen Tierschützern, wonach der Einsatz von Pferden bei Festumzügen aus „Tierquälerei“ bezeichnet werde und zu verbieten sei. Trotz konträrer Auffassung solle aber ein sachliches Gespräch gesucht werden. Weiterhin wies der Redner auf die Seminarangebote und die mögliche Unterstützung durch die Geschäftsstelle hin, ebenso auf die GEMA-Meldepflicht der Vereine von Brauchtumsveranstaltungen sowie auf die erforderliche Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses von den in der Jugendarbeit Tätigen an den Vereinsvorsitzenden. „Es gilt, Heimat zu leben, Werte und den Menschen schätzen, Tradition und Brauchtum erhalten und auf die Tracht stolz zu sein“, so Gauvorsitzender Tax, der allen für die Mitarbeit in den Vereinen dankte und sich eine weitere aktive Zusammenarbeit wünschte.

Zum Schluss wurde auch die gebotene Beitragsanpassung (die letzte erfolgte 2002) sachlich diskutiert und mit großer Mehrheit einer Erhöhung von 1,50 auf 2,70 Euro pro Vereinsmitglied zugestimmt.

(Bilder und Bericht mit frdl. Genehmigung von Xaver Kern)